

# Hallo Nachbar

Informationsblatt  
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde  
Dietzenbach-Steinberg



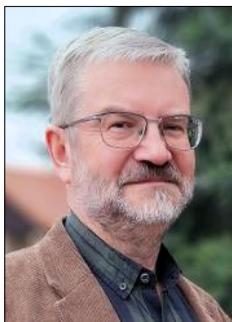
- Weit weg, aber nah:  
Weltgebetstag
- Leid und Freude:  
Passion und Ostern
- Gott ist dabei:  
Konfirmationen

Dass Schmerz sich verwandeln und Trauer weichen darf, habe ich schon gespürt. Ich lernte wieder zu lächeln. Als habe einer in mir ein Licht angezündet, das scheint, wärmt und mich leben lässt.

Tina Wilms

# Ein gutes Mittel gegen Fremdheit

Gastfreundschaft dient als Brücke zur neuen Heimat



*Hallo Nachbarn,*

„Fühlen Sie sich wie zu Hause - aber benehmen Sie sich nicht so!“ Was wie ein Wort der unbedingten Freundlichkeit daherkommt, erweist sich im Nachsatz als deutliche

Einschränkung des in Aussicht gestellten Wohlfühlfaktors...

Das Zuhause ist ja wohl die Burg des kleinen Mannes („My home is my castle“): Das Heim als kleine Eigen-Heimat bietet eine Kombination aus Sicherheit und Geborgenheit, freilich in all ihrer Fragilität: Wer schon einmal erleben musste, dass während seiner Abwesenheit ungebetene „Gäste“ ins Heim eingedrungen waren, der weiß, wie lange es dauern kann, bis er sich wieder im trauten Heim wirklich zuhause fühlen kann.

Das Gegenteil vom Zuhause ist das Fremdsein und Fremdfühlen. Und dieses Gefühl kann sich schon in der Nähe des eigenen Heims einstellen: Wenn mir die Menschen, denen ich begegne, fremd sind; wenn ich bei einem Bummel durch die Stadt in einem Viertel lande, das so gar nichts mehr von meinem Zuhause hat; wenn ich die Welt und die Menschen, die in ihr leben, nicht mehr verstehe: Dann ist mir das fremd.

Viel deutlicher wird das natürlich, wenn ich wirklich „in der Fremde“ bin: Ich mag zwar die Weite gesucht haben, stelle aber fest, dass ich, je weiter ich weg bin von dem, was mir vertraut ist, desto stärker befremdet reagiere ich; so als wären diejenigen, die ich in der Fremde heimsuche, Schuld daran, dass ich fremd bin.

Seit Jahrtausenden gibt es in den meisten Kulturen und Religionen darum ein probates Mittel gegen die schlimmsten Fremdheitsgefühle: Gastfreundschaft. Es



Wenn bei dir  
ein **Fremder** in  
eurem Land lebt,  
sollt ihr ihn  
**nicht**  
**unterdrücken.** «

LEVITIKUS 19,33

Monatspruch  
**MÄRZ**

**2025**

besteht da für die (Ein-)Heimischen eine ausdrückliche Verpflichtung, einen Fremden gastfreundlich aufzunehmen, ihn zu bewirten und zu beherbergen, und ihn gegen jegliche Anfeindung von außen, sogar mit dem eigenen Leben zu verteidigen: Fühlen Sie sich bei mir wie zu Hause! Damit wird sichergestellt, dass Menschen in der Fremde überleben können, bis sie wieder ein Zuhause gefunden haben. Freilich



kennen viele Kulturen auch eine Beschränkung der Gastfreundschaft: Bei den Nomaden im Alten Orient war nach gut drei Tagen Schluss mit dem Zugastsein des Fremden. Das Volk Israel wusste, dass es eine eigene Geschichte der Fremdheit mit sich trug: Die Israeliten waren einst selbst Sklaven und Fremdarbeiter in Ägypten;

nur mit Gottes Hilfe konnten sie diesen Zustand ändern und Heimat finden. Die kollektive Erinnerung an diese Zeiten sollte Empathie mit den Fremden im eigenen gelobten Lande wecken und diesen zugutekommen.

Das begriff das Volk Israel sogar als Gottes Gebot: Im Fremden soll einem das eigene Ich begegnen, und das gehört um Gottes Willen gut behandelt.

Vielleicht sollten ja auch wir diese göttliche Verpflichtung wieder stärker beherzigen?! Auf jeden Fall liegt Gottes Segen auf einem guten Umgang mit den Fremden unter uns. Also: Benehmen wir uns so!

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr Pfarrer

*Inhalt*

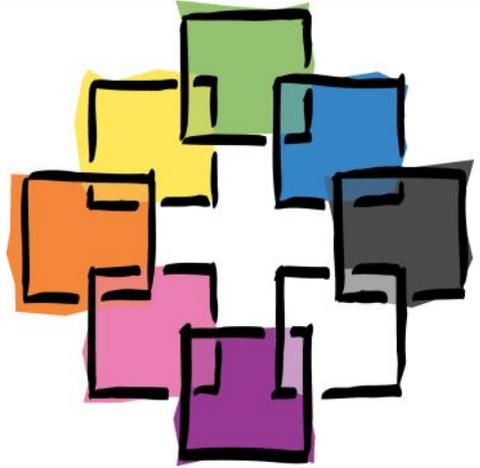
<b>Gottesdienste</b>	4,5,11,21,22,41	<b>Kirchenvorstand</b>	26,27,40,41,42
<b>Weltgebetstag</b>	7	<b>Mitarbeitende</b>	24
<b>Passion und Ostern</b>	5,9,10,12,13	<b>Musik</b>	16,28,31
<b>Konfirmationen</b>	15,17	<b>Ökumene</b>	7,48
<b>Bildung</b>	34,47	<b>Pfadfinder</b>	19
<b>Diakonie</b>	14,16	<b>Freud und Leid</b>	44,45
<b>Gruppen/Kreise</b>	37,43,46	<b>Bildnachweis</b>	42
<b>Kinder/Jugend</b>	18,19,40	<b>Kontakte, Impressum</b>	6,41

### Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet ([www.emlgds.de](http://www.emlgds.de)) unter „Gottesdienste“.

### Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.



### Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

### Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

### Senioren

**Ökumenische Gottesdienste:** Um **10 Uhr** jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

### Trauung

Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

### Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

### Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesege**n oder **Aussegnung**.

# Wege durch den Tod zum Leben

Passionszeit und Ostern in der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg



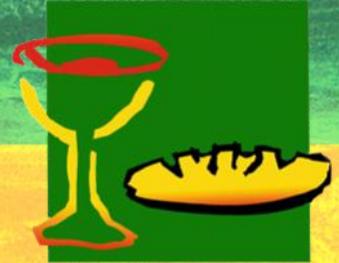
Passionszeit

**Passionsandachten**  
in der Waldkapelle  
donnerstags um 19 Uhr

13., 20. und 27. März 2025  
3. und 10. April 2025

Donnerstag, 17. April 2025

**Abendmahlsgottesdienst**  
zum Gründonnerstag  
mit dem Ensemble Saitensprung  
19 Uhr



Gründonnerstag

Karfreitag, 18. April 2025

**Gottesdienst mit Abendmahl**  
zum Karfreitag  
10 Uhr

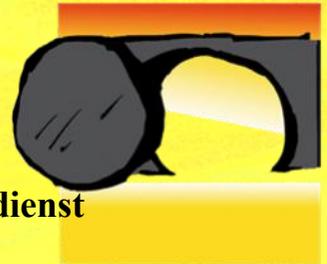


Karfreitag

Ostersonntag, 20. April 2025

**Osternachtfeier**  
mit Osterimbiss  
6 Uhr

**Oster-Familiengottesdienst**  
mit Abendmahl  
und „Trini und Tatis“.  
Es spielt der Posaunenchor.  
10 Uhr



Ostersonntag



Ostermontag

Ostermontag, 21. April 2025

**Gottesdienst mit Taufmöglichkeit**  
10 Uhr

Immer in der Waldkapelle (Waldstraße 12)

### Pfarramt

---

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin  
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach  
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 12 Uhr*  
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: [email@emlgds.de](mailto:email@emlgds.de)

### Pfarrer

---

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer  
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach Mail: [pfarrer@emlgds.de](mailto:pfarrer@emlgds.de)  
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung* Tel. 06074-23518  
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*

### Kirchenvorstand

---

Dr. Wilfried Roethermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

### Küsterin

---

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

### Kirche

---

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

### Gemeindehaus

---

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

### Internet

---

Martin-Luther-Gemeinde: [www.dietzenbach-steinberg.de](http://www.dietzenbach-steinberg.de)  
Ökumene vor Ort: [www.kirchen-in-dietzenbach.de](http://www.kirchen-in-dietzenbach.de)  
Religionen vor Ort: [www.ARDietzenbach.de](http://www.ARDietzenbach.de)  
Nachbarschaftsraum: [www.christus-gemeinde-dietzenbach.de](http://www.christus-gemeinde-dietzenbach.de) (Dietzenbach)  
[evkirche-heusenstamm.ekhn.de](http://evkirche-heusenstamm.ekhn.de) (Heusenstamm)

### Kollektenbons

---

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

### Wohlfahrtsmarken

---

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

### Bankverbindung

---

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.  
Unaufgefordert senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

# „Wir sind wunderbar geschaffen!“

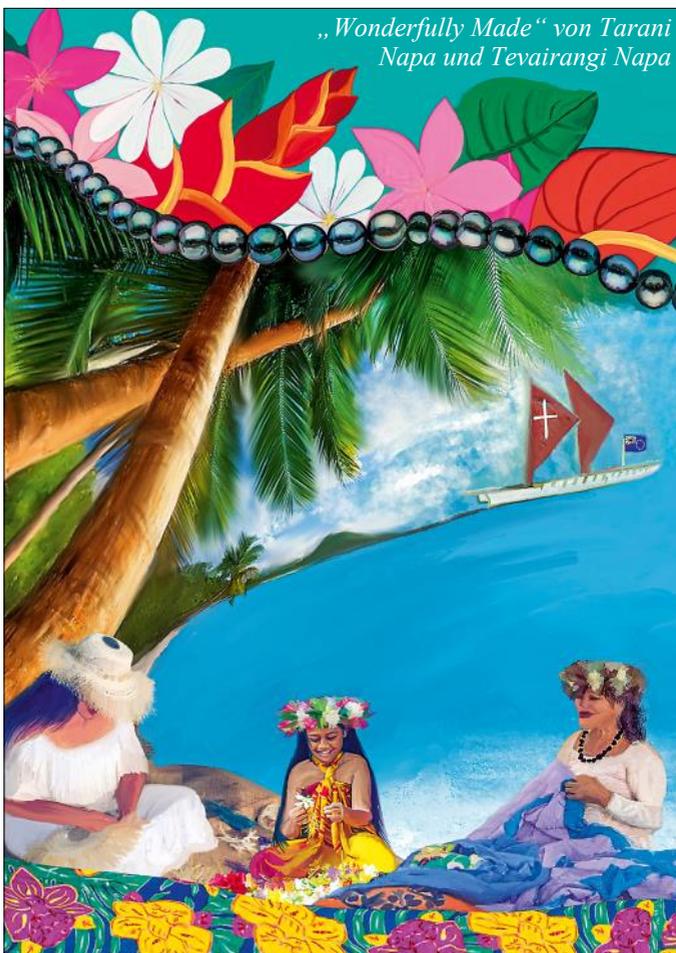
Weltgebetstag in diesem Jahr von Frauen der Cook-Inseln gestaltet

Christinnen und Christen einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt, laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: „Wir sind wunderbar geschaffen!“ - und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die fünfzehn weit verstreut im Südpazifik gelegenen Cookinseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ja ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des diesjährigen Gottesdienstes zum Weltgebetstag aus ihrem Glauben; sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz ihrer zum Teil auch problematischen Missionierungserfahrungen

wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen wie selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen. Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikul-



tur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt worden war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Weltgebetstags-Liturgie wieder. Mit „Kia orana“ grüßen die Frauen und sie wünschen damit einander ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich im Gottesdienst auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist ja dort der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme auf-



fünfzehn Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, durch Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohnerinnen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft: Zerstört er ihre Umwelt oder

zuzeigen und Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expertinnen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt. „Wunderbar geschaffen!“ sind diese

bring er hohe Einkommen? Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein, was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025, unseren Ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst zu besuchen und danach noch zu einem Imbiss zu verweilen.  
*Uwe Handschuch*

**Weltgebetstag**  7. März 2025

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Dietzenbach (ACK Dietzenbach) lädt ein:

**Ökumenischer Gottesdienst**  
**18 Uhr in der Evangelischen Rut-Kirche (Rodgastr. 40)**

**Cookinseln wunderbar geschaffen!**

# Sieben Wochen tief Luft holen

Evangelische Aktion 2025: Sieben Wochen ohne Panik



## Luft holen!

Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen, Luft holen und zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen

Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen, Luft

Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

*Ralf Meister  
Landesbischof in Hannover  
und Botschafter der Aktion  
„7 Wochen Ohne“*

**Infos:**

[7wochenohne.evangelisch.de](http://7wochenohne.evangelisch.de)

# Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft

Ökumenische Fastenaktion stellt Klimaschutz ins Zentrum



Das richtige Maß, darüber müssen wir reden. Jahr für Jahr verbrauchen

wir mehr Ressourcen, als die Erde imstande ist, zu erneuern. Wir gefährden Gottes Schöpfung. Dürre, Überflutungen und andere Veränderungen des Klimas haben spürbar zugenommen. Besonders die Menschen im Globalen Süden leiden schwer unter den Folgen des menschengemachten Klimawandels.

Von Gott haben wir den Auftrag bekommen, auf seine Schöpfung und unsere Mitgeschöpfe zu achten. Achtsam sein bedeutet auch, nur zu nehmen, was wir wirklich brauchen. Wenn wir uns bewusst machen, was unser Verbrauch für

*So viel du brauchst*

Menschen an anderen Orten dieser Welt bedeutet, verändern wir unser Verhalten. Das kann ein wichtiger Beitrag sein zu mehr Ressourcengerechtigkeit.

Wir laden Sie ein, in der Fastenzeit über das richtige Maß nachzudenken. Testen Sie in dieser Zeit einmal aus, wie man anders leben und haushalten kann – mit weniger Energie, anderer Ernährung und veränderter Mobilität und einer aktiven Gestaltung des eigenen Umfelds.

Allen, die sich an der diesjährigen Fastenaktion beteiligen, wünschen wir ermutigende Erfahrungen und den nachhaltigen Segen Gottes!

**Infos:**

*[klimafasten.de](http://klimafasten.de)*

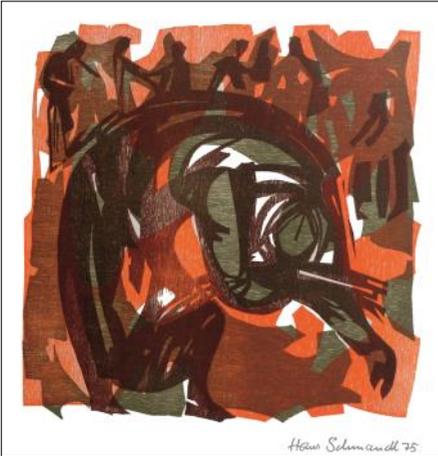
*Bischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt  
Weihbischof Rolf Lohmann  
Bischof Harald Rückert*

# Geschichten einer ungewöhnlichen Frau

Drei Gottesdienste zu Bildern von Hans Schmandt zum Buch Rut

In der ersten Hälfte der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts stellte der Dietzenbacher Künstler Hans Schmandt (1920-1993) etliche Serien biblischer Stoffe als Holzschnitt her. Dabei entstanden wirklich eindrucksvolle Werke, die aber nur auf wenig Echo in der Kreisstadt stießen.

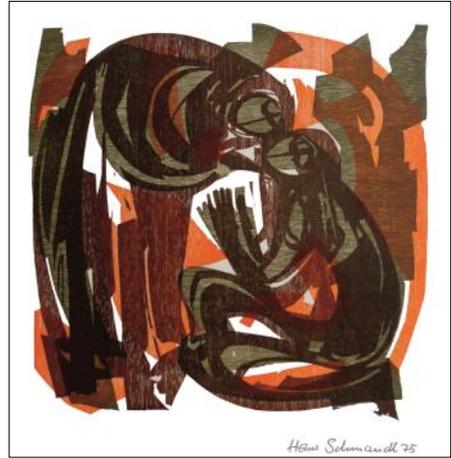
Angeregt von Hans Schmandts Neffen Paul haben wir in den letzten Jahren Gottesdienstreihen entwickelt, die sich auf die Spur dieser künstlerischen Umsetzungen der Bibeltexte setzen: Im Jahr 2022 der leidende Hiob; 2023 die Pro-



pheten Elia, Jeremia und Jona; 2024 Mo-

se. Wir wollen auch in diesem Jahr diese kleine Tradition fortsetzen und drei Bilder zum alttestamentlichen Buch Rut in den Mittelpunkt dreier Gottesdienste im März stellen. Wie in den vergangenen Jahren auch, stehen die gerahmten Originale nicht nur vor dem Altarraum der Waldkapelle, die Gottesdienstbesucher bekommen die Kunstwerke auch als Postkarte in die Hand.

*Uwe Handschuch*

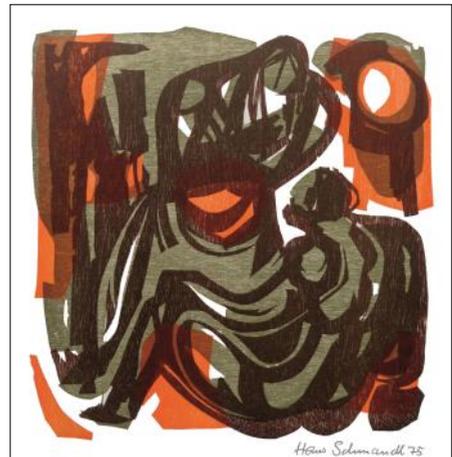


**Sonntag, 9. März 2025**  
Wo du hingehst, da will ich  
auch hingehen!  
(Rut 1)

**Sonntag, 16. März 2025**  
Womit habe ich Gnade gefunden, dass  
du zu einer Fremden freundlich bist?  
(Rut 2)

**Sonntag, 23. März 2025**  
Fürchte dich nicht; alles, was du  
sagst, will ich dir tun!  
(Rut 3)

**um 10 Uhr in der Waldkapelle**



# Jesu Leidenschaft: Wider Erwarten

Fünf Passionsandachten zu Bildern der Passionsgeschichte



**Donnerstag, 13. März 2025**

Wider Erwarten

**Donnerstag, 27. März 2025**

Wegzehrung

**Donnerstag, 10. April 2025**

Wege kreuzen sich



**Donnerstag, 20. März 2025**

Seltsam, im Nebel zu wandern

**Donnerstag, 3. April 2025**

Maria bleibt

*19 Uhr in der Waldkapelle (Waldstr. 12)*

## Ostern

# Osternacht zum Mitmachen

Mitwirkende für einen besonderen Gottesdienst gesucht



Um 6 Uhr, buchstäblich in aller Herrgottsfrühe beginnt unsere Osternacht am Ostersonntag, 20. April 2025, in unserer Waldkapelle.

Noch vor Sonnenaufgang wollen wir in die Auferstehung Jesu Christi von den Toten hineinfeiern: mit eindrücklichen Texten, meditativer Musik, frischem Gesang und hell leuchtenden Kerzen. Wer gerne bei Vorbereitung und Durchführung mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, sich im Pfarramt (s. S. 6) zu melden.

*Uwe Handschuch*

# Gott hat Jesus von den Toten auferweckt

Die Ostergeschichte nach dem Matthäus-Evangelium

Der Sabbat war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria. Sie wollten nach dem Grab sehen.

Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab. Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: »Fürchtet euch nicht! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er

gelegen hat. Jetzt geht schnell zu seinen Jüngern! Sagt ihnen: »Jesus wurde von den Toten auferweckt.« Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Auf diese Botschaft könnt ihr euch verlassen.«

Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Da kam ihnen Jesus selbst entgegen und sagte: »Seid gegrüßt!« Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm zu Boden. Da sagte Jesus zu ihnen: »Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.«

*Mt 28,1-10  
Basis-Bibel*



# Konfirmanden sammeln an der Haustüre

Frühjahrssammlung für das Diakonische Werk von 1. bis 11. März

Regionale  
**Diakonie**   
Hessen-Nassau

Die Diakonie in Hessen und Nassau unterstützt Menschen in schwierigen Lebensumständen und setzt sich dafür ein, dass sie wieder ein positives und selbstbestimmtes Leben haben können. Von Beratungsgesprächen über individuelle Förderung bis hin zu Hilfe in Notsituationen. Die Diakonie ist für alle Menschen da, unabhängig von Nationalität und Religionszugehörigkeit. Für diese wichtige Arbeit ist die Diakonie auf Spenden angewiesen. Denn leider werden nicht ausreichend staatliche und kirchliche Mittel bereitgestellt, um alle Projekte zu finanzieren.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in der Zeit vom 1. bis 11. März von Haustür zu Haustür gehen und für das regionale Diakonische Werk sammeln: Das „Beratungszentrum Mitte“ liegt ja sozusagen in der Nachbarschaft, in der Offenbacher Straße 17. Bitte öffnen Sie den jungen Leuten Ihre Türen, damit sie einen Beitrag zur Hilfe leisten können. Danke!

*Uwe Handschuch*

# TÜREN ÖFFNEN

*Füreinander  
da sein in  
unserer Region!*

Helpen Sie mit Ihrer Spende, um  
für Menschen in unserer Region in  
schwierigen Lebenslagen da zu sein!



*zur Online-Spende  
der Diakoniesammlung*

# Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan

Jubiläumskonfirmationen am 13. April 2025 in der Waldkapelle



Auch in diesem Jahr laden wir herzlich alle zu einem Gottesdienst mit Abendmahl ein, die sich an ihre Konfirmation erinnern lassen wollen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Konfirmation in der Waldkapelle stattgefunden hat. „Diamantene“ Konfirmation feiern

diejenigen, die vor 60 Jahren, also **1965** konfirmiert wurden.

**1975** wurden in der Waldkapelle 39 junge Leute konfirmiert:



**2000** wurden 30 Jungen und Mädchen von Pfarrerin Amina Bruch und Pfarrer Uwe Handschuch eingeseget:



Damit wir eine entsprechende Urkunde für das Konfirmationsjubiläum vorbereiten können, melden Sie sich bitte im Pfarramt (s.S.6) an.

*Uwe Handschuch*

## Klassisches Programm in der Waldkapelle

Konzert für Sopran und Klavier mit Maite Ezpeleta und Nina Hüfner



Die Sängerin Maite Ezpeleta, die leider zu Beginn des Jahres erkrankt war, weshalb das Konzert zum geplanten Termin nicht stattfinden konnte, und die Pianistin Nina Hüfner laden zu einem Konzert am Sonntag, 23. März 2025, um 17 Uhr in der Waldkapelle ein. Auf dem Programm stehen Arien aus der Matthäus-Passion von Jo-

hann Sebastian Bach, Arien aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn und Lieder der Komponisten Franz Schubert, der Komponistin Fanny Hensel und ihres Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy sowie Stücke von Robert Schumann, Peter Tschaikowsky und Nino Rota. Die Musikpädagogin Nina Hüfner lebt seit 2001 in Deutschland und arbeitet derzeit als Eurythmie-Begleiterin in der Waldorfschule in Dietzenbach. Maite Ezpeleta ist am Dr. Hoch'schen Konservatorium als künstlerisch-pädagogischer Gesangsbachelor tätig. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

## Diakonie

## Kerzen bekommen ein „zweites Leben“

Aus Kerzenresten entstehen in der Ukraine Kerzenbrenner



Zentnerweise wurden in den letzten Wochen Kerzenreste im Pfarrbüro vorbeigebracht. Aus ihnen werden in der Ukraine hunderte Kerzenbrenner hergestellt: zur Beleuchtung und zum Kochen. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!



# Eine fröhliche Elf zum Seg(n)en

Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen feiern Konfirmation



*Nina Erten, Kai Fischer, Fabian Griesheimer, Melinda Hazelhof, Henrik Lippmann  
Ayumi-Sophie Jung, Max Kania, Finja Markert, Benno Strippelmann,  
Anton von Staden und Max Welde*

Am 4. Mai 2025, am Sonntag mit dem lateinischen Namen „Misericordias Domini“ (Die Barmherzigkeit des Herrn) werden unsere sieben Konfirmanden und vier Konfirmandinnen konfirmiert und von Pfarrer Uwe Handschuch gesegnet. Wir wünschen ihnen ein eindrucksvolles Fest und einen nachhaltigen Glauben an unseren barmherzigen Gott.

*Der Kirchenvorstand*

## Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2025/2026

Am **Mittwoch, 23. April 2025**, können um **19 Uhr** in der **Waldkapelle** (Waldstraße 12) die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinberg für den Konfirmandenunterricht 2025/2026 angemeldet werden. Es sollte sich dabei um Jugendliche der Geburtsjahrgänge 2011/2012 bzw. um Schülerinnen und Schüler der kommenden achten Klassen handeln. Der Unterricht beginnt bereits am Donnerstag, 5. Juni 2025, um 16 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4). In der Regel werden in Frage kommende Jugendliche, die zu unserer Gemeinde gehören, im April eine persönliche Einladung zu Anmeldung und Unterricht erhalten. Es besteht natürlich für noch nicht Getaufte und (noch) nicht konfessionell Gebundene die Möglichkeit zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht. Diese werden dann im „Vorstellungsgottesdienst“ im Frühjahr 2026 getauft.

*Uwe Handschuch*



# Kinderseite

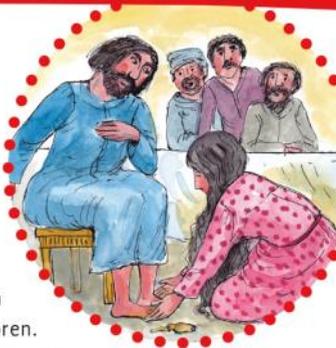
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

**Rätsel:** In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



## Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.



Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.

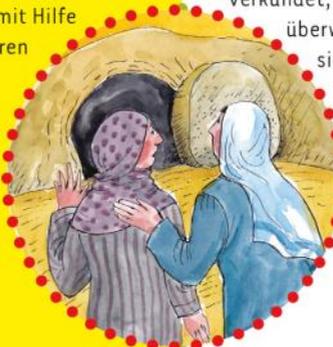
Was qualmt und hoppelt über die Wiese?  
Ein Karminechen!

## Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Auflösung: In welchem Nest sind die meisten Eier? - In dem Nest mit 8 Eiern.

## Für Kinder:

Sonntag, 11.15 Uhr  
Freitag, 15.30 Uhr

Kindergottesdienst in der Waldkapelle  
Kinderstunde Tausendfüßler im „Haus des Lebens“



# Es gab auch brenzlige Situationen

Aktivitäten des Pfadfinderstamms „Steinbock“ in letzter Zeit

Bei uns Pfadfindern ist auch in der zweiten Hälfte des Jahres wieder viel passiert. So fanden beispielsweise das Pfingstlager, der Hausputz, der Pfadi-Gottesdienst und noch viel mehr statt.

Das Pfingstlager im Mai war ein schönes, aber sehr nasses Lager: Bereits Tage zuvor hatte es so viel geregnet, dass der Lagerplatz in Rüdesheim wie eine große Schlammlandschaft aussah. Den ersten Tag konnten wir dort nicht einmal hin, weswegen wir unsere Zeit stattdessen bei den Pfadfindern in Bingen zubrachten.

Da wir eine der ersten Gruppen waren, bekamen wir den Auftrag, das Abendessen vorzubereiten. Am nächsten Tag wanderten wir dann zum Zeltplatz, auf dem zum Glück ein paar mutige Pfadfinder am Tag zuvor einige Zelte für uns aufgebaut hatten. Die nächsten Tage waren zwar weniger regnerisch, aber immer noch matschig. Trotz ungünstiger Wetterlage hatten wir aber auch dieses Jahr wieder viel Spaß und haben gemeinsam ein paar schöne Tage verbracht.

Das nächste Lager, bei dem wir Steinböcke dabei waren, war das Bundesfeuer vom 2. bis 6. Oktober 2024. Dort kommen jedes Jahr Pfadfinder der „Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands“ (CPD) aus ganz Deutschland für



*Pfadis beim Pfingstlager*

ein Wochenende zusammen. 2024 hatte unser Gau Burgund die übergeordnete Organisation inne und die Planung übernommen. Dadurch hatten wir das Privileg, auf der Obstwiese direkt neben dem Bundeshof (teilweise sogar im Hof selber) zu schlafen statt zehn Minuten zu den Zelten laufen zu müssen. Freitagabend fanden eine Modenschau und eine Reihe an Spielen statt, die alle super lustig waren. Danach sind wir Steinböcke zum Singen bzw. zu der Aufnahme eines weiteren Pfadis gegangen.

Unsere gute Stimmung wurde schnell ruiniert, da leider unser Zelt samt Inhalt abgebrannt ist. Es ist niemand verletzt worden, und nur ein Sachschaden angefallen. Da wir wegen des Brandes auch

keine Schlafsachen mehr hatten, haben uns andere Pfadfinder ihre Isomatten und Decken gegeben. Auch Zahnbürsten wurden glücklicherweise für uns organisiert. Da wir durch all die Aufregung nicht schlafen konnten, haben wir von der Küche auch einen Mitternachtssnack bekommen und die restliche Zeit drinnen geschlafen. Am nächsten Tag wurden für uns auch noch weitere Sachen, wie z.B. Socken und Deo, gekauft.

Nach dem Frühstück ging es dann zum Geländespiel, was uns etwas ablenkte. Im Nachhinein sind wir alle sehr froh, dass nichts Schlimmeres

passiert ist, und sehr dankbar dafür, dass alle so hilfsbereit waren.

Eine Woche später begann dann auch schon der Knappen-Kurs in Dietzenbach. Die Teilnehmenden kamen aus Hessen, NRW und sogar Frankreich (eine Austauschschülerin). Wir mussten viel selbstständig machen wie z.B. Einkaufen und die Essensplanung. Außerdem sollten wir mit Karte und Kompass von Rodgau zurück zum Pfadiheim finden. Nach dem Brand beim Bundesfeuer nutzten wir die Gelegenheit, bei der Dietzenbacher Feuerwehr den Umgang mit Feuerlöschern zu üben. Außerdem haben wir einen kleinen Erste-Hilfe-Kurs gemacht. Eine weitere Woche später fand dann ein Krimi-Dinner in Bingen im Stil der 50er Jahre statt. Passend dazu gab es dann Burger zum selbst Belegen sowie Milchshakes zum selbst Mixen.

Wie jedes Jahr waren wir auch diesmal wieder beim Dietzenbacher Weihnachtsmarkt und haben Knobi-Baguettes, Tschai, Plätzchen und heißen O-Saft verkauft.

Kurz vor Weihnachten war dann unsere letzte Pfadi-Aktion 2024: die Waldweihnacht.

Von der Waldkapelle aus sind wir, begleitet von Fackeln, einer Geschichte und Gesang, zum Patershäuser Hof gelaufen. Dort wurden wir schon von einem Lagerfeuer, Tee und Keksen erwartet. Außerdem haben wir drei Wölflinge, also Kinder aus der Meute, und zwei Jungpfadfinder aufgenommen. Zurück

im Pfadiheim gab es dann Abendessen und Spiele wie „Wer bin ich?“, um den Abend ausklingen zu lassen.

Die Sippen- und Meutenstunden finden weiterhin regelmäßig statt. Für alle Interessierten: Die Meute „Waschbär“ ist eine Gruppe für 7-10-Jährige. Wir spielen, basteln, gehen in den Wald und toben uns mit viel Spaß gemeinsam aus.

Aber auch 12–16-Jährige können bei uns in wöchentlichen Gruppenstunden der Sippe „Dotter“ viel Spaß haben. Die Sippe beschäftigt sich mit Knoten, Zelten, Karten und allem, was sonst so anfällt.

Bei Interesse können Sie sich gerne bei [kontakt@stamm-steinbock.de](mailto:kontakt@stamm-steinbock.de) melden.

Darüber hinaus haben wir auch eine Instagram Seite [@stamm\\_steinbock\\_cpd](https://www.instagram.com/stamm_steinbock_cpd/), auf der wir etliche Fotos von unseren Aktionen teilen.

Johanna Gross



Stand beim  
Dietzenbacher  
Weihnachtsmarkt

# Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier

Viele Veranstaltungen in der Martin-Luther-Gemeinde im Advent



*Auch in diesem Jahr eröffnete der Steinberger Posaunenchor den Dietzenbacher Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende.*

*Ein Weg zwischen Kerzen führte zum Lebendigen Adventskalender, den unser Gesprächskreis Spurensuche ausrichtete. Es landeten dort in der Tat einige Besucher.*



*Der Adventsmarkt an der Waldkapelle war wieder gut besucht: Heißgetränke, Würstchen vom Grill und adventliches Gebäck sorgten für Wohlfühlatmosphäre. Ebenso musizierte der Posaunenchor.*

# Weihnachten bei uns

Heiligabend-Gottesdienste in Wa



L  
i  
K  
E  
v  
C  
n  
H  
v

# wie im „Bilderbuch“

Waldkapelle und „Haus des Lebens“



Zur gleichen Zeit gingen Maria und Josef in der Luther-schenke im Haus des Lebens auf Herbergssuche.

Das Krippenspiel in der übervollen Waldkapelle ließ: „A Star is born“. Wie würde es wohl aussehen, wenn vor Jesu Geburt im Himmel nach der nächsten Boy-Band gesucht wird?



# Agnes von Knorre mit Album überrascht

## Wunderbares Dankeschön für siebzehn Jahre Krabbeltreff

Über 17 Jahre lang hat Agnes von Knorre den Krabbeltreff der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Steinberg geleitet. Es war ihr Engagement, das Treffen für Babys und Kleinkinder mit deren Eltern im „Haus des Lebens“ einmal in der Woche weiterzuführen. Agnes von Knorre weiß, wie wichtig es für junge Eltern ist, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen, beispielsweise über das zu sprechen, was sie in den zurückliegenden Tagen beobachtet und mit ihren Kindern erlebt haben. Sie selbst hat ja sechs Kinder, konnte und kann also eigene Erfahrungen weitergeben.

Für die meisten Kinder bietet eine Krabbelgruppe die Gelegenheit, erste Kontakte zu gleichaltrigen Babys außerhalb der Familie herzustellen. Sie sind bei den Treffen von Beginn an aktiv und genießen es, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Im Mittelpunkt stehen Spiel-, Sinnes- und Bewegungsanregungen in kleiner Gruppe, was neben dem Spaß auch die körperliche und geistige Entwicklung sowie den Kontakt zwischen Eltern und dem Kind fördert. Es findet sozusagen eine sanfte Unterstützung der kindlichen Entwicklungsprozesse statt.



*Uwe Handschuch dankt Agnes v. Knorre*

Dass Agnes von Knorre praktisch jeden Donnerstag seit 2007 bis im Sommer 2024 diese kostenlose Krabbelgruppe ermöglichte, ist nach der Meinung der Eltern, die mit ihren Kindern im Babyalter dieses Angebot genutzt haben, ein großartiges Engagement für die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde, aber auch für die Dietzenbacher Gesellschaft, da die Treffen ja allen Menschen mit Kleinkindern offen standen.

„Agnes hat vielen Eltern das Ankommen in der neuen Lebenssituation erleichtert, indem sie eine offene Gruppe angeboten hat, in der man Gleichgesinnte oder erfahrenere Eltern kennenlernen konnte und sich beim Spielen, Basteln und Kaffee trinken austauschen konnte. Und auch sie selbst hatte in der Krabbelgruppe immer alle im Blick, hat Freuden und Sorgen angehört, einen Ratschlag angebo-



*Krabbeltreff  
2016*

ten und eine ganz besondere Verbundenheit zu den Kindern aufgebaut“, unterstreicht eine der Mütter.

Vermutlich hat dieses Verständnis und die Wertschätzung den Kindern gegenüber dann auch nach Jahren noch die sich inzwischen zum Teil im Teenageralter befindenden Kinder bewogen, ein Blatt für das Dankesalbum zu gestalten, so dass ein buntes Potpourri aus den Jahren 2009 bis 2024 gestaltet werden konnte.

Jeder hat ein paar nette Zeilen, ein Foto, den Zeitraum der Teilnahme und ein gemaltes/gestaltetes Bild beigesteuert sowie eine Spende für einen Gutschein. Initiiert wurde die Aktion von Ilona Neis und Dorothea Pfaff-Oberdorf. „Alle freuen sich, dass Agnes‘ Engagement bei so vielen Familien gute Erinnerungen hinterlassen hat, dass man mehr als zwanzig Beiträge sammeln konnte. Das Album soll Agnes daran erinnern, dass ihre Arbeit Spuren in unseren Leben hinterlassen hat und dass Eltern und Kinder

*Viele  
Seiten für viel-  
seitige Arbeit*



*Erinnerungs-  
album an  
17 Jahre*



dankbar sind, sie und ihre Krabbelgruppe gehabt zu haben“, kommentiert eine der Mütter abschließend.

Bei dieser Wertschätzung stellt sich natürlich die Frage, warum der beliebte und geschätzte Krabbeltreff der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Steinberg eingestellt wurde. Nun, die Zeiten ändern sich, die Nachfrage ist zurückgegangen. Inzwischen gibt es mehr Krippenplätze und andere Betreuungsmöglichkeiten, denn die Teilnahme an einem Krabbeltreff ist nur während der Elternzeit möglich oder wenn die Mutter oder der Vater nicht berufstätig ist.

Der Kirchenvorstand der Martin-Luther-Gemeinde ist genau wie die Eltern dankbar, dass Agnes von Knorre 17 Jahre lang in Dietzenbach eine Lücke zur Förderung im Entwicklungsprozess der Kinder mit großem Engagement geschlossen hat.

*Heinz N. Jabs*

# Beitrag zur Finanzierung der Gemeinde

In der Kollektenkasse bilden sich alle Spenden eines Jahres ab

Am Ende eines jeden Jahres ist der Regionalverwaltung eine zusammenfassende Übersicht über die Einzahlungen, die Lastschriften und den Bestand auf dem Kollektenkonto zu übermitteln. Das Ergebnis des vergangenen Jahres wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Es kamen zusammen:

Herkunft	Betrag	Lastschrift: Betrag	Kassen- bestand
Spenden für die eigene Gemeinde, ohne Zweckbindung <sup>1)</sup>	17.189,93 €	15.875,00 € <sup>7)</sup>	4.999,62 €
Kollekten für die eigene Gemeinde, ohne Zweckbindung <sup>2)</sup>	7.579,63 €	7.426,77 € <sup>7)</sup>	
Spenden für die eigene Gemeinde, mit Zweckbindung <sup>3)</sup>	15.934,06 €	14.817,00 € <sup>7)</sup>	5.878,38 €
Pflichtkollekten <sup>4)</sup>	6.878,46 €	6.750,71 €	2.624,31 €
Kollekten und Spenden zur Weiterleitung an Dritte <sup>5)</sup>	1.444,00 €	450,00 €	1.120,47 €
Kollektenbons <sup>6)</sup>	1.460,00 €	1.819,00 € <sup>8)</sup>	692,00 €
		Summe:	15.314,78 €

Es stehen uns somit rund 40.000 € für die Finanzierung unseres Haushalts zur Verfügung – das entspricht ca. 20 % unseres Haushaltsvolumens.

Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle für ihre Beiträge gedankt.

*W. Roethermel*

## Erläuterungen:

<sup>1,2)</sup> Diese Beträge dienen zuallererst der Finanzierung von Ausgaben für die Unterhaltung von Gebäuden, Anlagen, Gemeindeleben

<sup>3)</sup> Diese Beträge werden einzelnen Tätigkeitsfeldern in der Gemeinde zugeordnet, z. B. Posaunenchor, Jugend- und Konfirmandenarbeit, diakonische Aufgaben, u. a.

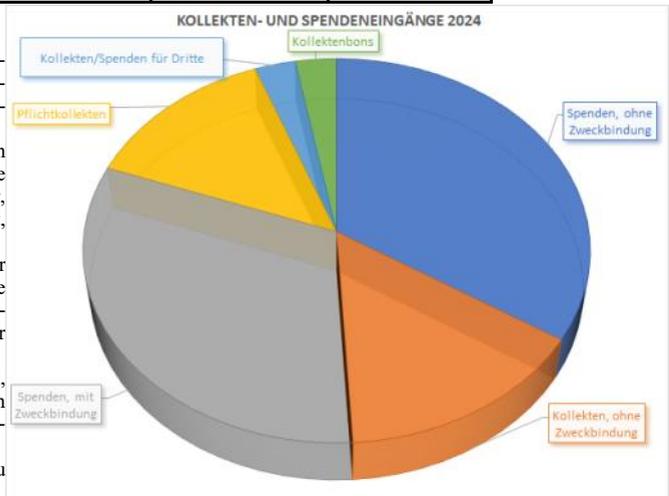
<sup>4)</sup> Diese Kollekten werden von der Kirchenleitung für das laufende Jahr festgelegt und von der Regionalverwaltung an die Empfänger weitergeleitet

<sup>5)</sup> Hier handelt es sich um Spenden, die für wohltätige Organisationen außerhalb unserer Gemeinde geleistet werden ( Brot für die Welt)

<sup>6)</sup> im Voraus bezahlte Beiträge zu Kollekten

<sup>7)</sup> Diese Lastschriften sind natürlich nicht als Ausgaben zu betrachten, sondern sie werden von der Regionalverwaltung eingezogen und in den Gemeindehaushalt eingestellt.

<sup>8)</sup> Durchlaufender Posten: Verbrauch der Zahlung unter <sup>6)</sup>.



## Seit 60 Jahren mit viel Freude dabei

Der Frauenkreis der Martin-Luther-Gemeinde feierte sein Jubiläum



Deutlich kleiner geworden ist im Laufe der Jahrzehnte der Kreis an Frauen, die sich alle zwei Wochen im „Haus des Lebens“ zu einem bestimmten Thema treffen. Der Frauenkreis feierte im Gottesdienst am zweiten Advent seinen 60. Geburtstag, nicht vollzählig, aber immer noch hoch motiviert. Danach ging es zu einem Festessen in der Nachbarschaft.

*Kirchenvorstand*

## Blicke zurück und nach vorne

Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung am ersten Advent



Zum Neujahrsempfang des Kirchenvorstands am ersten Advent 2024 hatte sich auch Dekan Steffen Held angesagt. Er sprach bei der gleichzeitig stattfindenden Gemeindeversammlung ein Grußwort und machte uns Mut für die anstehenden Veränderungen in unserer Kirche. Stichwort: „ekhn2030“.



Wilfried Rothermel warf einen Blick zurück auf die zahlreichen Aktivitäten im zurückliegenden Kirchenjahr 2024 und dankte allen, die für ein so lebendiges Gemeindeleben ihren Beitrag geleistet haben. Pfarrer Uwe Handschuch versuchte sich in einem Blick auf das kommende Jahr 2025 und antwortete auf die Fragen der anwesenden Gemeindeglieder.



*Der Kirchenvorstand*

## Freude am Musizieren verbindet

Das Flöten-Ensemble Flautate Domino besteht seit 25 Jahren

Musik entspannt, ist Balsam für die Seele, bringt Menschen auf andere Gedanken und und... Mediziner und Psychologen sind sich einig: Musik tut den Menschen gut. Selbst zu musizieren, steigert noch diese positive Wirkung. Und geschieht dies zusammen mit anderen Personen, beispielsweise in einem kleinen oder größeren Ensemble, kommen noch das Sicheinbringen in einer Gemeinschaft und die Kommunikation hinzu.

Die Mitglieder des Flöten-Ensembles „Flautate Domino“ der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg verbindet die Freude am gemeinsamen Musizieren. Aktuell sind es sechs Flötistinnen und zwei Cellistinnen, die sich montags alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle zur Probe

treffen. Die Leitung hat Eva-Maria Handschuch. Sie hatte vor 25 Jahren die Idee, einen Flötenkreis für Erwachsene in Steinberg zu gründen.

Jüngste Teilnehmerin ist Dorothea Pfaff-Oberdorf, sie ist 35 Jahre alt; die Cellistin Margrit Tobginski feiert im Mai ihren 90. Geburtstag. Brigitte Kraus ist von Anfang an dabei, sie war die Erste, die sich im Frühjahr 2000 auf den Aufruf meldete. Nur wenig später gesellte sich Gabriele Gerber dazu; nicht nur für sie ist das Treffen im Rhythmus von 14 Tagen ein Highlight. Auch Elvira Lauppe und die Cellistin Sandra Poppe haben schon vor vielen Jahren Gefallen an der Art und Weise gefunden, wie in dem Ensemble musiziert wird. Während die bisher genannten Teilnehmerinnen alle



Probe im  
Februar 2025

in Steinberg wohnen, nimmt Ann-Christin Scondo alle zwei Wochen die Fahrt von Gründau nach Dietzenbach-Steinberg in Kauf. Hin und zurück sind das pro Abend rund 80 Kilometer. Die Verbindung entstand vor Jahren, als sie mit ihrer Familie von Offenbach nach Steinberg gezogen war, inzwischen wohnt sie jedoch in Gründau. Dies dokumentiert die besondere Wertschätzung, denn man trifft sich nicht nur zum Musizieren, zweigt in den Proben auch mal ein paar Minuten zum Plaudern ab.

Georg Philipp Telemann ist der Lieblingskomponist des Ensembles, das bedeutet: Man bevorzugt Barockmusik. Doch das Ensemble stellt sich auch Herausforderungen anderer Musikepochen. Die sechs Flötistinnen spielen Flöten in den Lagen Sopranino, Sopran, Alt, Tenor und Bass.

Vor 25 Jahren war die Geburtsstunde des Blockflötenkreises „Flautate Domino“ der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg. Eva-Maria Handschuch, die Ehefrau des damals neuen Pfarrers der Steinberger Martin-Luther-Gemeinde, weiß um die positiven Einflüsse der Musik. Als sie mit ihrem Mann im November 1999 nach Steinberg kam, wollte sie – wie schon zuvor in ihrer alten Gemeinde Eismroth (Lahn-Dill-Kreis) – einen

Blockflötenkreis ins Leben rufen.

In Steinberg reanimierte sie sozusagen etwas, was es bereits ab den 70er Jahren bis 1985 gab.

Denn Flötenkreise leiteten in Steinberg bereits die frühere Kantorin Johanna Gramke, Heike Schuffenhauer (1976-1980), Gisela Hilbig (1980-1984) und Silke Albrecht (1982-1985).

Nachdem die Wohnung im Pfarrhaus eingerichtet war und Eva-Maria Handschuch sich mit den Gegebenheiten in Dietzenbach vertraut gemacht hatte, startete sie nach dieser Orientierungsphase einen Aufruf im „Hallo Nachbar“ und in der Offenbach-Post. Spontan gemeldet haben sich zwei Frauen, darunter war Brigitte Kraus, die bis heute dem Kreis angehört.

Die ersten Proben fanden im Wohnzimmer des Pfarrhauses statt: Mit den drei Blockflöten zwitscherten die Kanarienvögel in der Voliere um die Wette. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda kamen weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu, es erfolgte darum der Umzug vom Wohnzimmer ins Kirchenstübchen der Waldkapelle. Auch dort wur-



Leiterin:  
Eva-Maria  
Handschuch



Vor einem Gottesdienst  
im Sommer 2024



*Kinderflötenkreis beim Sommerfest 2003: Einige spielten bald bei den Großen mit.*

de es nach einer gewissen Zeit zu eng, folglich verlegte man die Proben in den Kirchenraum der Waldkapelle. In den nun 25 Jahren gehörten bis zu zehn Personen dem Ensemble an, darunter waren auch drei Männer. Und wenn das Ensemble mal eine Klavier- oder Orgelbegleitung braucht, dann übernimmt Pfarrer Uwe Handschuch diesen Part.

Der Name „Flautate Domino“ („Flötet dem Herrn“) ist gleichzeitig Programm, denn Ziel des Flötenkreises war und ist es, ein- oder zweimal im Jahr in Gottesdiensten in der Waldkapelle mitzuwirken und, wenn es sich ergibt, auch Musikprojekte der Komponistin und Musikpädagogin Barbara Wendtland in der Waldkapelle, in der Heinrich-Mann-Schule, Waldorfschule oder im „Haus des Lebens“ zu unterstützen.

Doch auch bei den Gemeindefesten, früher bei der „Nacht der Kirchen“, bei Weihnachtsfeiern im DRK-Heim, beim ersten Adventsmarkt in der Waldkapelle, bei Ausstellungseröffnungen in der Waldkapelle oder im Heimatmuseum war der Flötenkreis „Flautate Domino“ gefragt. Highlight war die Mitwirkung beim Luther-Musical „Fest im Leben!“ im Jahr 2017 unter der Leitung von Barbara Wendtland in der Steinberger Waldkapelle und in der Lutherkirche zu Mainz.

Ausdrücklich gefeiert wird das 25-jährige Bestehen allerdings nicht, bei einem Gottesdienst im Frühsommer will das Ensemble spielen, vielleicht sogar eine Jubiläums-Komposition von Barbara Wendtland. Aber eigentlich soll es einfach so weitergehen wie bisher. Das

gemeinsame Musizieren macht Spaß, die Proben sind für die aktuellen Flötistinnen und Cellistinnen immer ein Highlight im Alltag. Diese Freude an der Musik möchte man sich erhalten.

*Heinz N. Jabs*



*Probe zum Luther-Musical*

# Vierzig Jahre miteinander auf dem Weg

Das Ensemble „Saitensprung“ bringt neue CD heraus

Puh, ich sag's Ihnen: Manchmal ist es einfacher, einen Sack Flöhe zu hüten als acht Saitenspringer unter einen Hut zu bringen. Und da wir in diesen Tagen immerhin unser 42-jähriges Bestehen feiern, bleibt es auch nicht aus, dass uns das eine oder andere Zipperlein plagt und für ungeplante Abwesenheiten durch Krankenhaus- und Reha-Aufenthalte sorgt.

So kam es auch, dass wir den lange geplanten und gut vorbereiteten Auftritt beim Türkischen Lehrertag im November kurzfristig absagen mussten, weil sich unser lieber Hüseyin einer Operation unterziehen musste. Dafür konnte er aber beim Adventskonzert schon wieder dabei sein, und darüber haben wir uns riesig gefreut.

Apropos Adventskonzert: Das hat, abgesehen von ein paar Kleinigkeiten (selbst nach Jahrzehnten sind wir noch keine Profis, die vor Lampenfieber gefeit wären) wunderbar geklappt. Auch wenn die Werbung durch die Presse sehr zu wünschen übrig ließ (in der „Dietzenbacher Stadtpost“ war nicht einmal eine kleine Notiz über unser Konzert zu finden), durften wir uns über regen Besuch freuen.

Unser Programm bot wie immer ein breites Spektrum an Musik aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen mit einem kleinen Schwerpunkt auf ukrainischen Melodien, hatten wir doch erst kurz zuvor einen Interkulturellen Salon (IKS) zum Thema „Die Ukraine – Kultur, Land und Leute“ musikalisch mitgestaltet.



*Geschafft: Nach dem  
Adventskonzert 2024*



*(Fast) vollzählig:  
Probe im Februar 2025*

Dafür hatte ich eigens ein schwungvolles patriotisches Lied, das mir ein ukrainischer Nachbar als Beispiel für schöne Musikstücke aus seiner Heimat aufgenommen hatte, nach Gehör in Noten notiert. Das ist ziemlich aufwändig - und dann noch die Tonart, in der das gesungen wird: Cis-Moll!

Schöne ukrainische Lieder findet man im Internet viele, aber Noten so gut wie gar keine. Deshalb war ich froh, dass mir meine liebe Freundin Barbara Wendtland vor dem besagten IKS Noten für eine schöne ukrainische Ballade „Sonce nyzn'ko“ (Sonnenuntergang) im Original-Text und einer deutschen Übersetzung zukommen ließ, die ich dann für unser Ensemble bearbeitet habe.

Als begeisterter Peter-Maffay-Fan durfte natürlich auch ein kurz vor dem Adventskonzert herausgekommenes wunderschönes Lied aus „Anouk - das Kindermusical“ mit dem Titel „Du und ich“, nicht fehlen. Auch dafür waren noch keine Noten im Netz zu finden, und so blieb mir nichts anderes übrig, als die Melodie ebenfalls in mühevoller Kleinarbeit nach Gehör zu notieren. Die Original-Tonart war genauso schlimm wie die des ukrainischen Liedes: Cis-Dur! Eine sehr angenehme Tonlage zum Singen, aber für Musiker nicht gerade die Traum-Tonart zum Begleiten: sieben Kreuze!

Das wollte ich meinen Saitenspringern nicht antun, also habe ich das Notensatzprogramm zum Transponieren in D-Dur

animiert, das war gleich viel besser. Hören Sie es sich aber mal im Original auf YouTube an: Eine sehr gefühlvolle Ballade. Das Duett zwischen Anouk und ihrem Kuschtier Affi war die erste Auskopplung aus dem „Anouk“-Album. Und weil jedes Kind so einen wichtigen Spielgefährten hat, ist der Song eine Hommage an alle Kuschtiere.

Im letzten Teil unseres Konzerts gab es wie immer Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen bei Kerzenschein. Dabei kam besonders das von unserem Neuzugang Ute Rathai eingebrachte Lied „A Spaceman Came Travelling“ von Chris de Burgh gut an. Im Anschluss wurde dann unsere Jubiläums-CD „Miteinander auf dem Weg - 40 Jahre Ensemble Saitensprung“ zum Kauf angeboten. Wer beim Konzert nicht dabei sein konnte, kann die CD jederzeit bei uns Saitenspringern, im Pfarramt (s.S.6) oder nach dem Gottesdienst im Kirchenstübchen für 16 € erwerben. Sie finden darauf ein breites Spektrum unterschiedlichster Musik, so dass gewiss für jeden Musikgeschmack etwas dabei ist, u.a. auch den „Waldkapellen-Song“ und die „Dietzenbacher S-Bahn“.

Nach unserer Weihnachtspause ging es direkt wieder los: Neue Lieder für den nächsten IKS zum Thema „Glück“, der am 31. März um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei in Dietzenbach stattfinden wird. Am 10. April spielen wir dann um 18 Uhr bei der Vernissage der ukrainischen

Künstlerin Olena Kolotova im Stadtteilzentrum West in Neu-Isenburg. Die Ausstellung trägt den Titel „Olena Kolotova - Kunst inspiriert von der Natur“; wir werden ein paar unserer ukrainischen Stücke zu Gehör bringen. Auf der Homepage der Künstlerin ([kolotova.kiev.ua](http://kolotova.kiev.ua)) finden Sie einige ihrer Gemälde, mehr sieht man noch auf ihren Seiten bei Instagram und Facebook. Kommen Sie unbedingt vorbei - nach Neu-Isenburg ist es ja nicht weit, und die Bilder sind wirklich sehr schön.

Nur eine Woche später, also am 17. April, steht bei uns wieder ein „Heimspiel“ an: Wie immer werden wir den Gottesdienst zum Gründonnerstag um 19 Uhr in der Waldkapelle musikalisch mitgestalten.

Am 3. Mai sind wir dann um 18 Uhr bei einer Abendandacht in der Schlosskirche von Philippseich zu hören. Das Ambiente soll dort sehr schön sein, und die Andachten werden jeden Samstag von unterschiedlichen Musikgruppen aus dem Dekanat Dreieich-Rodgau umrahmt; bei

unserem Termin wird Pfarrerin Susanne Winkler aus Heusenstamm den Gottesdienst halten.

Sie sehen, die umtriebigen Saitenspringer lassen sich von so manchem Schicksalsschlag und gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht unterkriegen. Die Musik gibt uns Kraft und schweißt uns zusammen. Es ist mit Sicherheit kein Zufall, dass unsere Jubiläums-CD mit dem christlichen Lied „Gut, dass wir einander haben“ beginnt, denn das ist die Maxime, nach der wir leben und musizieren: in guten wie in schlechten Zeiten. Wir freuen uns schon, Sie bei einem unserer nächsten Auftritte begrüßen zu dürfen. Die Termine finden Sie auch alle auf unserer Homepage [www.saitensprungmusik.de](http://www.saitensprungmusik.de).

*Charli Rothman*



**Miteinander auf dem Weg  
40 Jahre  
Ensemble Saitensprung**

**CD - 16,- €  
im Pfarramt (s. S. 6)**

# Der Kugel in verschiedenen Formen

## Auf der Spur einer nicht immer runden Angelegenheit

„Der Kugel?“, fragen Sie bestimmt mit gerunzelter Stirn und vermuten einen Schreibfehler, ein Versagen beim Korrekturlesen oder womöglich gar subversive Tendenzen der Autorin? Werden nun etwa weibliche Substantive zu männlichen

Substantiven „umgegendert“? Keineswegs. Es soll nämlich nicht um *die* Kugel gehen, einen geometrischen Körper, der als Symbol für die Unendlichkeit gilt, sondern um *den* Kugel – ein jüdisches Gericht. Ich möchte Sie zu einem Ausflug in die schmackhafte Welt des Kugels einladen, der in vielfältigen und schmackhaften Varianten auf den Tisch kommt.

Was ist eigentlich nun „ein Kugel“? Manche Kochbücher enthalten ein Glossar, und auch im Internet gibt es Worterklärungen. Das Wort „Kugel“ stammt aus dem Hebräischen „agol“ – rund. Ursprünglich mag der Kugel auch wirklich rund gewesen sein, aber im Laufe der Zeit geriet dies in Vergessenheit, und es können Kugel in vielen ver-

schiedenen Formen zubereitet werden. Es handelt sich um ein traditionelles Gericht, das in süßen und auch herzhaften Varianten vorkommt und sowohl als Hauptspeise, Beilage oder auch Dessert auf den Esstisch gestellt wird. Wenig überraschend: Es gibt den Kugel, der warm, aber auch den Kugel, der kalt verzehrt werden kann. Eine weitere wichtige Unterscheidung hat mit den jüdischen Speisegesetzen zu tun.

Die Befolgung der Kaschrut, der Speisegesetze, ist für einen gläubigen Juden wichtig. Das wohl bekannteste Gesetz lautet: „Du sollst das Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.“ (Dtn.14,21) Daraus folgt die Trennung von Fleischigem und Milchigem. Auch Koch- und Essgeschirr müssen getrennt benutzt werden. Meist werden sie gekennzeichnet; ich habe aber auch von verschiedenen Farben gelesen. Das Gebot, Fleisch- und Milchgerichte bei der Zubereitung streng voneinander zu trennen, ist später auch auf den Genuss

derselben ausgeweitet worden. Über die erforderlichen Zeitabstände zwischen dem Genuss von Fleisch- und Milchgerichten wage ich nichts zu schreiben, zumal unter Umständen die Handhabung in den verschiedenen Richtungen des Judentums unterschiedlich ist. Neben den beiden Kategorien Fleischig und Milchig gibt es aber noch eine dritte Kategorie: Parwe



Jerusalem-Kugel

(neutral). Das können z.B. Eier, Obst, Gemüse, Getreide, Getränke oder Brot sein. Diese können entweder mit Fleischigem oder Milchigem kombiniert werden, wobei es hier auch Ausnahmen gibt. Koschere, also rituell „reine“ oder „taugliche“ Fische etwa, die als parve gelten, dürfen nicht mit Fleisch kombiniert werden.

Die Vielfalt der Kugel-Rezepte lässt sich damit erklären, dass der Kugel ein perfektes Gericht für ein Schabbat-Mahl ist. Denn am Schabbat oder Sabbat, dem jüdischen Feiertag, ist dem gläubigen Juden (neben anderen Tätigkeiten, auf die ich an dieser Stelle nicht weiter eingehe) auch das Feuermachen verboten. In die moderne Zeit übersetzt: Es ist nicht gestattet, den Herd oder den Backofen anzuschalten. Da aber zum Schabbat ein dem Feiertag angemessenes Essen gehört, ist es ausgesprochen wichtig, rechtzeitig vor dem Schabbatbeginn (am Vortag, nämlich freitags, bei Sonnenuntergang) auch für ein Mahl am Folgetag zu sorgen. Ein Kugel lässt sich vorbereiten, im Herd backen und bei pünktlich ausgeschaltetem Gerät gart er seiner Vollendung entgegen und lässt sich gegebenenfalls sogar warmhalten. Der Schabbat endet (samstags) wiederum bei Sonnenuntergang.

Ein jüdisches Sprichwort verrät etwas von der Bedeutung des Kugels:

*As a jüdin ken kejn kugel nit machen, kumt ihr a get. (Wenn eine Jüdin keinen Kugel zubereiten kann, schicke ihr einen Scheidungsbrief.)*

Genug der Theorie, jetzt folgt die Praxis! Meinen allerersten Kugel habe ich nach

Nudel-Kugel



einem Rezept von Adeena Sussman zubereitet (aus dem Buch „Mazel tov“ im Verlag Christian, 2018). Ich gestehe, irgendwie habe ich darauf gewartet, dass das Gericht „rund“ wird, und als der Kartoffelkugel aus dem Ofen kam, dachte ich: „Aber das ist ja ein ... Auflauf!“

### **Kartoffelkugel**

Zutaten für 4 Personen: 2 EL weiche Butter, 1,5 kg vorwiegend festkochende Kartoffeln, 1 große Zwiebel (ca. 120 g), 4 Eier, 1 Prise frisch gemahlene Muskatnuss, Salz, frisch gemahlener schwarzer Pfeffer, je nach Geschmack geriebener Käse oder Weißkraut

Zubereitung: Den Backofen auf 180 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Eine Form mit der weichen Butter einfetten. Kartoffeln und Zwiebeln schälen und grob reiben. Das Gemüse mit den Eiern vermischen. Frisch gemahlene Muskatnuss hinzufügen und alles kräftig mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen. Wer mag, verfeinert die Masse noch mit geriebenem Käse oder Weißkraut.

Kartoffelmasse in die gebutterte Form geben, etwas glatt streichen und im vorgeheizten Backofen etwa 1 Stunde goldbraun backen. Den Kartoffelkugel in

Stücke schneiden und heiß servieren. Ich empfehle unbedingt, mit den Gewürzen nicht zu sparen und die Verfeinerung mit geriebenem Käse (Gouda, Emmentaler, ...) oder Weißkraut zu versuchen. Wer lieber einen süßen Kugel zubereiten möchte, dem sei ein Lokschen-Kugel empfohlen. Lokschen sind Nudeln. Dieses Rezept habe ich einem alten Kochbuch entnommen (Zvi Sofer: Das jüdische Kochbuch, Verlag Hölker, 1979).



### Lokschen-Käse-Kugel

Zutaten für 4 Personen: 250 g breite Nudeln (Lokschen), 250 g Quark, 1 Tasse Sauerrahm, 3 Eier, 1/8 Tasse Zucker, 60 g weichgemachte Butter, Salz

Zubereitung: Nudeln abkochen. Mit den anderen Zutaten mischen. In eine gefettete Backform füllen. Dann bei 200 Grad Ober-/Unterhitze 15 Minuten backen, dannach die Hitze auf 175 Grad reduzieren und noch 1 Stunde backen. In Vierecke (!) schneiden.

Aller guten Dinge sind drei. Von der Familie erst kürzlich getestet und empfohlen ist der Möhrenkugel, dessen Rezept ich einem aus dem Tschechischen übersetzten Buch entnommen habe (Jüdisches Kochbuch, Verl. Dausien, 1996). Ob es an der guten Prager Küche liegt, dass uns dieser Kugel so begeistert hat? Das genannte „halbgriffige Mehl“ ist problemlos im Supermarkt zu bekommen. Für die Glasur ist es vielleicht einfacher, das Fett leicht zu erhitzen, damit

keine Klümpchen bleiben. Ich kann mit Überzeugung sagen, „das ist eine runde Sache“, – und zur Abwechslung wirklich kein Auflauf, sondern ein sehr leckerer Kuchen.

### Möhren-Kugel

Zutaten für eine Springform mit 26 cm Durchmesser: 2 Tassen Zucker, 1 1/2 Tassen Öl, 3

Tassen roh geraspelte Möhren, 4 Eier, 3/4 Tasse geriebene Nüsse, 3 Tassen halbgriffiges Mehl (z.B. Dinkelmehl Type 1050 oder Weizenmehl Type 1050 oder Roggenmehl Type 1150), 2 Teelöffel Backpulver, 2 Teelöffel Natron, 1 Prise Salz, 2 Teelöffel Zimt.

Für die Glasur: 1 Tasse Quark, 2 Löffel Puderzucker, 1 Löffel Margarine, 1 Löffel Zitronensaft

Zubereitung: In einer Schüssel Öl und Zucker schaumig rühren, unter ständigem Rühren Möhren, ein Ei nach dem anderen, Nüsse, mit Backpulver vermisches Mehl, Natron, Salz und Zimt zugeben. In einer gefetteten, bemehlten Springform etwa 1 Stunde in der vorgeheizten Röhre bei 180 Grad Ober-/Unterhitze backen. Nach dem Auskühlen mit der Glasur bestreichen. Hierfür alle Glasurzutaten vermengen.

Zuguterletzt noch ein jüdisches Sprichwort, um Mut zum Ausprobieren eines Kugelrezeptes zu machen – dazu brauchen Sie nicht unbedingt ein Kochbuch; es gibt viele Rezepte im Internet: *Wer es esst lang Kugel, der lebt lang. (Wer oft Kugel isst, muss auch alt werden.)*

In diesem Sinne: Guten Appetit!

Gudrun Henze

## „Full House“ beim Mittwochs-Kaffee

Weihnachten im Haus des Lebens und Pläne für eine Tagesfahrt

Das Neue Jahr 2025 hat uns schon wieder fest im Griff und es hat sich nicht viel geändert, der Übergang war reibungslos verlaufen. Daher wünscht die Gruppe vom Mittwochscaffee allen Leserinnen und Lesern des *HalloNachbar* für die kommende Zeit nur das Allerbeste, vor allen Dingen Gesundheit!

*Zum neuen Jahr ein neues Hoffen! / Die Erde wird noch immer grün. / Auch dieser März bringt Lerchenlieder. / Auch dieser Mai bringt Rosen wieder. / Auch dieses Jahr lässt Freuden blühen.*

Karl Gerok

Unsere Weihnachtsfeier als Abschluss des letzten Jahres war sehr gut besucht! In diesem Jahr konnten wir wieder eine dritte Klasse von der benachbarten Astrid-Lindgren-Schule unter Leitung von Herrn Burgoy begrüßen und deren Beiträge genießen: für Alt und Jung ein Highlight dieser Weihnachtsfeier. Das letzte Mal fand ein solcher Besuch vor Beginn des „Corona-Zeitalters“ statt. Es geht auch ein Dankeschön an unseren Pfarrer Uwe Handschuch, der das in die

Wege geleitet hat! Kaffeetafel und Räumlichkeiten waren natürlich weihnachtlich ausgestattet. Ein großer Blechkuchen (Bienenstich von Bernhard Lehr) gehörte ebenso zu diesem besonderen Nachmittag wie die anschließende Weihnachtsandacht von Pfarrer Handschuch. Für jede Besucherin und jeden Besucher gab es einen wunderschönen bebilderten Jahreskalender und eine Weihnachtsüberraschung.

Leider hatte unsere traditionelle Nikolausfahrt Ende November zur Firma Adler mangels Interesse nicht stattgefunden. Es ist inzwischen wohl auch für ältere Menschen einfacher und vor allen Dingen auch bequemer, per Internet die gewünschten Kleidungsstücke direkt an die Haustür geliefert zu bekommen, natürlich nur, wenn man zuhause ist und das Paket nicht umständlich an einer Packstation abzuholen ist.

Am ersten Nachmittag im neuen Jahr war wieder „Full House“; an den liebevoll gedeckten Tischen fanden sich viele Seniorinnen und Senioren ein; gut, dass



Weihnachtsfeier

wir in weiser Voraussicht genügend Kuchen und Torten bereithalten konnten. Es gab so gut wie keine Reste - außer beim „trockenen“ Kuchen. Ein Dank an alle Helferinnen und Helfer, die stets freundlich und guter Laune sind.

Leider erreichte uns an diesem Nachmittag auch eine besonders traurige Nachricht: Pfarrer Uwe Handschuch berichtete uns, dass „unsere Lilo Dalferth“ am 11. Januar für immer von uns gegangen ist; eine langjährige Teilnehmerin unseres Kaffees am Mittwoch. Sie gehörte von Anfang zu dieser Gemeinschaft und gehörte noch zu Zeiten von Rosel Klößmann zu den Helferinnen in der Küche; Lilo war also ein Urgestein unserer Nachmittage, sie gehörte einfach dazu,



und es fiel schon auf, wenn sie nicht anwesend war - wie an diesem ersten Nachmittag im neuen Jahr. Wir werden sie sehr vermissen. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie: „Tschüß, Lilo!“

Die nächsten Nachmittage des Mittwochscaffees fanden in der Faschingszeit statt und wurden dementsprechend mit Faschingsgebäck auf den Tellern und Luftschlagen auf den Tischen ausgestattet.

Über einen Ausflug mit dem Bus im ersten Halbjahr 2025 haben wir ausführlich diskutiert. Die Vorschläge wurden immer auf alters- und behindertengerechte Begehrbarkeit abgeklopft. Nach eingehender Betrachtung der Objekte und der Vorschläge lag die Mehrheit bei einer Fahrt zur Loreley mit einem Besuch von

Anzeige

**Optik Schmitt** GmbH

**Sie werden sehen ...**

Frankfurter Straße 12  
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50  
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

[www.optik-schmitt-dietzenbach.de](http://www.optik-schmitt-dietzenbach.de)



Vision Experte



*Flötengröße aus der Astrid-Lindgren-Schule*

St. Goar / St. Goarshausen. Die Rückfahrt soll dann mit der Fähre auf der anderen Rheinseite fortgesetzt werden.

Weitere Ziele bzw. Vorschläge mit interessanten Zielen werden zur Diskussion für weitere Ausflüge festgehalten. Terminmäßig haben wir uns für den Monat Mai entschieden. Damit sich die Fahrt hinsichtlich der Kosten für einen Bus lohnt, müssten mindestens 35 Personen daran teilnehmen, etwas mehr wäre wegen der Finanzierbarkeit natürlich noch besser: Je mehr teilnehmen, desto geringer werden die Fahrtkosten.

Seit „Corona“ sind allerdings viele Gaststätten während der Woche geschlossen: wegen zu geringer Besucherzahlen ist der Aufwand unrentabel, Gaststätten leben ja nicht vom Drauflegen.

Nach der Abstimmung sind wir aber bei der Loreley geblieben. Von dem Felsen hat man einen wunderbaren Blick auf den Rhein und die Weinberge. Die Sage zu dem Felsen gehört zu den bekanntesten des Mittelrheins. Der 125 Meter hohe Felsen ist geologisch gesehen etwa vier Millionen Jahre alt und seit dem 19. Jahrhundert Zentrum der „Rhein-Romantik“ und ein fester Besuchspunkt für jeden Rheintouristen. Das Flussbett

selbst ist an dieser Stelle nur 160 Meter breit, weshalb hier die Strömung sehr stark ist und eine besondere Gefahr für die Rheinschiffahrt darstellt. Weiterhin gab es noch die Felsenriffe im Wasser, so dass die durchfahrenden Schiffe einen Lotsen an Bord nehmen mussten, um sicher durch dieses Gebiet zu kommen. Kein Wunder, dass die Schiffer manchen Unfall einer schönen Dame mit goldenen Haaren auf dem Felsen zuschrieben, die für unheilvolle Ablenkung gesorgt hatte.

Ich glaube, es könnte bei entsprechender Teilnehmerzahl ein wunderbarer und nachhaltiger Tag werden. Vielleicht kommen auch Erinnerungen an früher auf. Denn unzählige Schulausflüge führten hier hin, anschließende Aufsätze als Hausaufgabe inbegriffen!

Nach einem Blick auf den Kalender könnte ich mir als Termin den 14. Mai gut vorstellen. So haben wir auch genügend Zeit, um einen Bus und die Gaststätten zu reservieren. Wir müssten also frühzeitig wissen, wer und wieviele mitfahren würden, um die Möglichkeit der Fahrt festzustellen oder auszuschließen. Bitte sagen Sie mir Bescheid, ob sie mitfahren mögen!

*Brita Goetze*

## Entdeckungen für die Jüngeren

Johannes Bauer ab Mitte März im Nachbarschaftsraum



*Gemeindepädagoge  
Johannes  
Bauer am  
Lagerfeuer*

*Hallo zusammen,*  
mein Name ist Johannes Bauer, und ich freue mich sehr, mich als der neue Gemeindepädagoge im neuen Nachbarschaftsraum Dietzenbach-Steinberg-Heusenstamm bei Ihnen vorstellen zu dürfen.

Ich komme aus dem schönen Bingen am Rhein und habe dort bereits als Jugendlicher im Konfi-Team meine Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Gemeindekontext entdeckt. In Bingen habe ich mich auch bei den Pfadfindern der CPD (Christliche-Pfadfinderschaft Deutschlands) engagiert und leite den Pfadfinder-Stamm dort noch in unterstützender Funktion. Durch meine Pfadfinder-Arbeit habe ich viel Erlebnispädagogisches gelernt und arbeite sehr gerne im Freien.

Im Moment mache ich in Darmstadt meinen Master in Religionspädagogik und habe sehr viel Spaß, mich dabei auch mit gegenwärtigen Themen der Theologie auseinanderzusetzen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, junge Menschen in dieser zunehmend schnelllebigen und herausfordernden Welt zu begleiten. Viele Jugendliche stehen unter großem Druck, sei es in der Schule, im Freundeskreis oder durch die sozialen Medien. Umso wichtiger ist es, ihnen einen Raum zu bieten, in dem sie einfach sie selbst sein dürfen – ohne Leistungsdruck, mit all ihren Fragen, Sorgen und Hoffnungen. Ich möchte sie ermutigen, ihren eigenen Glauben zu entdecken, Gemeinschaft zu erleben und in der Kirche einen Ort des Vertrauens und der Orientierung zu finden.

Ich freue mich auf viele Begegnungen, spannende Projekte und darauf, mit Ihnen und euch gemeinsam unterwegs zu sein!

Kommen Sie gerne auf mich zu, ich bin gespannt auf Gespräche, Ideen und den gemeinsamen Weg in unserem Nachbarschaftsraum.

Herzliche Grüße

*Johannes Bauer*

# Gottes Segen für das neue alte Team

Gottesdienst für das Verkündigungsteam im Nachbarschaftsraum

Der im Rahmen der Umstrukturierungsmaßnahme „ekhn2030“ gebildete Nachbarschaftsraum Dietzenbach - Steinberg - Heusenstamm beginnt nun langsam konkretere Gestalt anzunehmen.

Zum 1. Januar 2025 hat sich das Verkündigungsteam konstituiert: Es besteht aus den Pfarrpersonen Andrea Schwarze und Mareike Clausing (Dietzenbach), Uwe Handschuch (Dietzenbach-Steinberg), Susanne Winkler und Corinna Klodt (Heusenstamm) sowie dem Kirchenmusiker Christian Müller und dem Gemeindepädagogen Johannes Bauer (siehe linke Seite).

Dieses Verkündigungsteam wird in der nächsten Zeit eine Ordnung für die alle Mitglieder betreffenden Dienste entwerfen, die in den nächsten beiden Jahren zu erproben und dann von dem noch zu

bildenden Geschäftsführenden Ausschuss des Nachbarschaftsraumes zu genehmigen ist.

In einem gemeinsamen Gottesdienst am 30. März 2025 sollen das Verkündigungsteam für seine künftigen Aufgaben gesegnet und unser neuer Gemeindepädagoge in sein Amt eingeführt werden.

Alle Gemeindeglieder sind herzlich zu diesem festlichen Gottesdienst willkommen

*Der Kirchenvorstand*

## Einführung von Johannes Bauer und Segen für das Verkündigungsteam Gemeinsamer Gottesdienst

30. März 2025

17 Uhr

Christuskirche Dietzenbach

*Impressum*

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg



**Herausgeber:** Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

**Auflage:** 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

**Redaktion/Layout:** Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Gudrun Henze, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel und Charli Rothman..

**Redaktionsschluss** für die Ausgabe 2 / 2025 (Juni 2025 - August 2025): 29. April 2025



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet.

[www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)

# Um Unfälle möglichst zu vermeiden

Etliche Maßnahmen machen unser Gemeindeleben sicherer

Der Herbst und Winter in der Martin-Luther-Gemeinde waren geprägt durch einige bauliche Maßnahmen, die dringend durchzuführen waren.

Fünf riesige Buchen hinter der Waldkapelle waren von der Buchenkomplexkrankheit befallen und mussten mit schwerem Gerät vom Parkplatz an der hinteren Waldstraße aus gefällt werden; außerdem wurde an 18 (!) weiteren Bäumen im Kirchgarten Totholz entfernt.



Am „Haus des Lebens“ wurden ein schwellenfreier Übergang zwischen unserem Gemeindehaus und dem Pfadi-Heim angelegt sowie ein Strahler installiert, der den Weg zum Parkplatz sicherer macht. Außerdem wurden sämtliche Fenster und Türen im Gemeindehaus



gestrichen, um deren Holz zu schützen. Sämtliche Elektro-Geräte und elektrische Anlagen wurden überprüft, ebenso der Blitzschutz an Gemeindehaus, Waldkapelle und Pfarrhaus.

Um Unfälle zu vermeiden, hat sich der Kirchenvorstand entschlossen, den Kellerabgang in der Waldkapelle mit einem Tor zu sichern. *Uwe Handschuch*



## Bildnachweis

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Johannes Bauer (40), Klaus Dallmann (23,42), Diakonisches Werk (14), Stefan Dunz (16), Gottesdienstinstitut (12), Johanna Gross (19,20), Elisabeth Handschuch (2), Uwe Handschuch (1,15,17,22,23,28,29,30,37,38,39,42), U.Herbert/pixelio (16), Heinz Jabs (21), AnnaMartha/pixelio (1), Dorothea Pfaff-Oberdorf (25), JuanRomero/wiki (47), Wilfried Rothermel (21,24,26,27), Charli Rothman (31,32,33), Anja Sachs (24), Paul Schmandt (11), Sebastian/klimafasten (10), OffShell/wiki (36), Reinhard Tscheuschner (21,27), PeteraVivangel/wiki (34), LaliGal/wiki (35) und Weltgebetstag (7,8). Herzlichen Dank! Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

# Wir reizen für „Brot für die Welt“

Skat-Abende / -Nachmittage im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Wir sind eine kleine Gruppe von Skatspielern und treffen uns einmal im Monat im Kirchenstübchen, um Skat zu spielen. Wir beginnen um 17 Uhr und spielen in der Regel zwei Spielrunden (s.u.). Das dauert in etwa 3 Stunden. In den Sommermonaten spielen wir auch im Freien auf der Sitzgruppe



neben der Waldkapelle.

Das Prozedere ist immer das Gleiche: Wenn sich die Spieler und Spielerinnen eingefunden haben, werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele, 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, deren Inhalt dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum. Im vergangenen Jahr waren das immerhin 284 Euro!

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen.

Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung bzw. -auslosung ist es vorteilhaft, rechtzeitig dabei zu sein.

Eine kleine Statistik aus 2024 (von etwa acht Abenden): Es wurde mit unterschiedlicher Anzahl von Buben gespielt: 90 x Grand, 83 x Kreuz, 63 x Pik, 48 x Herz, 32 x Karo, 31 x Null, 9x Null ouvert. Auch für 2025 gilt das Motto: Nur Mut zum Reizen!

Unsere nächsten Skatabende finden an den folgenden Donnerstagen statt:

13. Februar, 13. März,  
10. April, 15. Mai,  
12. Juni, 24. Juli 2025

Der Beginn ist um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstraße 12).

*Klaus Dallmann*

# Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

## Frauenkreis

Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

**Montag**

## Kirchentanzkreis

Letzter Montag im Monat um 17 Uhr im „Haus des Lebens“

## Bibelhauskreis

Erster u. dritter Montag im Monat, 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)

## Flautate Domino

Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

## Digitalsprechstunde

Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“

**Dienstag**

## Spurensuche

Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

## Jugendgruppe B

Einmal im Monat um 19 im „Haus des Lebens“

## Gesprächskreis

Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

**Mittwoch**

## Mittwochscaffee

Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Saitensprung

Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

## Jugendgruppe A

Einmal im Monat um 19 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

## Posaunenchor

Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

## Mütter-Sprach-Kurs

Wöchentlich um 10 Uhr im „Haus des Lebens“

**Donnerstag**

## Konfirmandenstunde

Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“

## Skatabend

Monatlich um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

## Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr

## Kinderstunde

Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

**Freitag**

## Kirchenvorstand

Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

**Hinweis:** Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage ([www.emlgds.de](http://www.emlgds.de)) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

# Im Marmor liegt ein magischer Zauber

Bildhauer, Maler und Architekt Michelangelo zum 550. Geburtstag

Er leistete Gewaltiges als Bildhauer und Maler, als Architekt und Dichter. Seine Zeitgenossen nannten ihn ehrfurchtsvoll: „Der Göttliche“.

Am 6. März 1475 wurde Michelangelo di Lodovico Buonarroti Simoni in Caprese geboren. Da seine Mutter durch die Geburt vieler Kinder überlastet war, wurde er der Frau eines Steinmetzes zur Pflege gegeben. Seine Mutter starb, als er sechs Jahre alt war. Michelangelo hat sein Kindheitstrauma so gedeutet, dass es ihm in die Wiege gelegt worden sei, Bildhauer zu werden: „Ich sog

aus der Milch meiner Amme Meißel und Hammer, womit ich meine Bilder haue.“ Allerdings musste er sich erst gegen den Willen seines Vaters durchsetzen, bevor er mit 13 Jahren in Florenz die Künstlerwerkstatt Ghirlandaio besuchen konnte. Finanziell gefördert durch Lorenzo Medici, studierte er die Freskenmalerei, die Bildhauerkunst der Antike und die platonische Philosophie.

In Rom sorgen seine Marmorstatuen eines betrunkenen Bacchus und der Pietà von St. Peter zum ersten Mal für Furor. 1504 vollendet er in Florenz die kolossale Statue des David. Er schlägt dieses Monument der Stadtfreiheit von Florenz aus einem riesigen Marmorblock, der 40 Jahre zuvor schon von einem anderen Künstler erfolglos behauen worden war. Michelangelo verbringt umgerechnet vier Jahre seines Lebens in Marmorsteinbrüchen. Denn so lautet sein bildhauerisches Glaubensbekenntnis: „Im

Marmor liegt ein magischer Zauber. Der Künstler nur kann ermessen, was im Marmor schon drin steckt.“ Sein selbstbewusster David repräsentiert die Vollkommenheit der göttlichen Schöpfung.

Doch sich selbst findet der Künstler hässlich. Schwankend zwischen Selbstverherrlichung und Selbstverachtung macht er sich und anderen das Leben schwer und klagt: „Frohsinn finde ich in dunkler Schwermut.“

Sogar die Päpste fürchten seine Launen. Trotzdem versuchen sie, dieses Genie an sich zu binden. Der Krieger-

papst und Kunstmäzen Julius II. beauftragt den Bildhauer 1505, für sich ein begehbares Grabmal zu schaffen. Fast vierzig Jahre arbeitet Michelangelo immer mal wieder daran. Doch es bleibt unvollendet und kommt nur als reduziertes Wandgrab in San Pietro in Vincoli zum Stehen.

Michelangelo bezeichnet das damit verbundene Hin und Her als „die Tragödie meines Lebens“. Immerhin bekommt er vom Papst den Auftrag, die Deckenmalerei in der Sixtinischen Kapelle auszuführen. Obwohl er sich für völlig unbegabt dazu hält, begründet diese Freskenmalerei wie kein anderes Werk seinen Welt- ruhm bis heute. Schließlich ist es dem schon über 70-jährigen Architekten zu verdanken, dass der ins Stocken geratene Neubau des Petersdoms ab 1546 doch weitergeführt wurde. Am 18. Februar 1564 starb Michelangelo in Rom mit 88 Jahren.

*Reinhard Ellsel*



# Vatertag: „Unser Vater im Himmel“

Auch die Bibel kann sich der Symbolik des Himmels nicht entziehen

## Am Anfang: der Himmel

Der Himmel ist das erste, was Gott schuf. Die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wollten sagen: Der Himmel als Sitz fremder „Götter“ geht aufs Konto des einen biblischen Gottes.

*1. Mose 1,1: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“*

## Das Himmelszeichen

So lange es Regenbögen gibt, wird keine neue Sintflut die Erde bedecken – auf ewig. Gott selbst suchte sich dieses wunderschöne beruhigende Wetterzeichen aus.

*1. Mose 9, 13: „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“*

## Das Himmelsbrot

Um das Volk Israel bei der Wüstenwanderung bei Laune zu halten, ließ Gott Manna regnen, es schmeckte „wie Semmel mit Honig“. Auch Jesus predigte darüber: „Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt.“

*Johannes 6,31ff: „Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.“*

## Der feurige Himmelswagen

Tausend Jahre vor der Himmelfahrt Jesu holte Gott bereits den Propheten Elia zu sich in den Himmel. Elia schlägt mit seinem Mantel ins Wasser und geht mit seinem Schüler Elisa trockenen Fußes durch den Jordan. Auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ entschwindet Elia in den Himmel.

*2. Könige 2, 11: „Und Elia fuhr im Wettersturm gen Himmel.“*

## Die Himmelfahrt Jesu

Auf dem Ölberg in Jerusalem bestaunen Pilger und Touristen noch heute einen Stein mit einer Delle: Auf ihm soll Jesus in den Himmel „aufgehoben“ worden sein. Von diesem Zeitpunkt an ist Jesu irdische Mission beendet und er sitzt neben Gott.

*Apostelgeschichte 1,11: „... was steht ihr da und seht gen Himmel?“*

## Gott im Himmel

Gott: ein alter Mann mit weißem Bart, im Himmel sitzend? Dafür ist auch die allzu wörtliche Auslegung des Anfangssatzes des bekanntesten Gebetes der Christenheit verantwortlich. Es beinhaltet auch die Bitte, dass Gottes Wille „im Himmel so auf Erden“ geschehe. *Matthäus 6,9: „Unser Vater im Himmel.“*

*Uwe Birnstein*

Arbeitsgemeinschaft der  
Religionen (ACK) in Dietzenbach

## Ökumenischer Gottesdienst

zum Fest

## Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 29. Mai 2025  
um 11 Uhr

am Garten der Religionen  
(Friedhof Dietzenbach)